Wegen „Preßvergehen!"

Gefängniß-Studien von Karl Boltcher.

I.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 6. November 18 . .

Berlin mit seinem Niagara-Lärm — ich hab's wieder einmal gründlich satt. Im Theater — ausgeschöhnter Durchfall; in den Zeitungen — Gewimmel von Mord, Bankerott, flüchtiggegangenen Verlobungen . . . .

Mich dürstet nach Einsamkeit, nach feierlicher Gebirgsstille, wo breitgeästet dunkle Tannen über einem dahinmurmelnden Waldbach hängen.

Da wirft mir der Briefträger ein Schreiben der Staatsanwaltschaft auf den Tisch. „Sie werden aufgefordert", heißt es darin, „Ihre Gefängnißstrafe von drei Wochen ungesäumt und spätestens bis zum 12. November im Hilfsgefängniß Rummelsburg anzutreten."

Meine Gefängnißstrafe? . . . Ach, richtig! Hätt' ich beinahe vergessen. Ich bin doch zu drei Wochen verurtheilt, wegen Preßvergehen, welches das Gericht in einigen Wendungen meines zuletzt erschienenen Buches zu finden meinte.

Drei Wochen! . . . Na, läßt sich machen . . . . Ich komme mir mit meinem Drang nach Einsamkeit plötzlich vor wie ein Mann, dem gerollen werden kann.

Klingelingling! . . . Das Dienstmädchen tritt ein.

„Auguste, holen Sie den Handkoffer herunter!"

„Will der Herr verreisen?"

„Ja, auf drei Wochen."

„Die gnädige Frau auch mit?"

„Nein, die bleibt diesmal zu Hause; es geht nach Rummelsburg."

„Blos nach Rummelsburg? Wo das Gefängniß ist?"

„Jo, es geht direkt ins Gefängniß."

Eine flüchtige Röthe huscht über ihr Gesicht.

„Nicht gleich erschrecken . . . . Sie haben doch auf meinem Schreibtisch die gelben Bücher gesehen?"

„Wo aus jedem ein Stückchen herausgeschnitten ist?"

„Dieselben. Das Herausschneiden ist auf Anordnung des Gerichts geschehen, weil das, was darauf stand, manchen Leuten nicht gefiel. Dafür werd' ich jetzt drei Wochen eingesperrt."

„Was? Für's Schreiben eingesperrt?"

„Und wie!"

Sie zieht ein ungläubiges Gesicht.

„Wenn aber Jemand fragt, wo Sie sind —"

„— so antworten Sie gerad heraus: im Gefängniß. Nur vergessen Sie nicht, hinzuzusehen, weshalb."

„J, wo werd' ich denn!"

„Weshalb also?"

„Weil Sie in Ihrem Buch etwas geschrieben haben, was manchen Leuten nicht paßte."

„Wissen Sie auch, warum Sie das hinzufügen sollen?"

„Damit Niemand glaubt, Sie haben etwas Schlechtes gemacht."

„Bravo! Damit Niemand denkt, ich hätte eine Million gestohlen oder einen Nachtwächter todt geschlagen oder ein Haus angebrannt." —

Eine gichtbrüchige Droschke humpelt mich von dannen. Die Natur, kalt, leicht vernebelt, überall Spuren des Verwelkens zeigend, hängt ihren Herbstgedanken nach. Gefängnißwetter . . . .

Bevor ich die Glocke anläute, bevor mich die eisenbeschlagene Pforte verschlingt — noch ein Abschiedsblick über die Straße . . . .

Schwer bezeckt, vor sich hin schimpfend, gestikulirend, torkelt ein Betrunkener vorüber. Der erwachende Wind bläst ihm eine Staubwolke nach, indeß der heimgehende Sonnenball die idyllische Scene vergoldet. —

Wie ich mich bald darauf hinter Schloß und Riegel befinde — es ist mir, als wäre ich plötzlich in's Wasser geplumpt. Doch rasch krabbele ich mich empor und lasse die Ereignisse der letzten zehn Minuten vorüber desfiliren.

Angemeldet, Aufnahme-Protokoll unterzeichnet, Geld, Uhr und Ringe abgegeben, hinter einem großen Schlüsselbund nach der Gefängnißkirche zu getrottet, Schlüsselrasseln — eingesperrt bin ich.

Meine Zelle liegt zu ebener Erde. Wer hierher gelangen will, muß erst das Portal zum Gotteshaus betreten, über dem in schwarzen Lettern „Bete und arbeite!" steht. Sie ist wohl vom Baumeister nicht als Gefängnißzelle, sondern als Sakristei gedacht worden. Hier sollte sich der Herr Pfarrer aufhalten, bevor er durch die Reihen der andächtigen Sträflinge nach der Kanzel schreitet; hier sollte er seine Sonntagspredigt nochmals im Geiste überfliegen, hier noch einmal die Trefflichkeit der Pointen erwägen.

Ich linge durch's Fenster. Gegenüber die Hofhaltung des Portiers. Wer draußen die hellere Glocke zieht und Einlaß erhält, muß bei mir vorbei spazieren. Oben auf der Mauer der preußische Adler, dahinter Telegraphendrähte . . . . Dann treten die Augen den Rückzug an und heften sich auf die kahlen, weißgetünchten Wände.

Bald brüte ich vor mich hin . . . . Also in der Welt des Gefängnisses, der Atmosphäre vergitterter Zellen, dem Dunstkreis gemeiner Verbrecher! . . Preßvergehen — hm! . . In England, Scandinavien, Amerika kennt man so etwas nicht . . . Ich brüte und brüte — weiß nicht, wie lange . . . .

Plötzlich Schlüsselrasseln . . . Bum — die Thür springt auf.

„Wollen Sie Suppe?"

„Bitte, wenn Sie die Güte haben wollen."

„Na, dann vorwärts!"

„Was denn?"

„Suppennapf herbringen!"

Ich hole meine große Schüssel und trete damit an die Thür. Auf dem Flur, vor dem Eingang zum Kirchenschiff, erhebt sich ein mächtiger, dampfender Blechkübel, beinahe von der Größe einer Badewanne. Daneben zwei Gefangene in Sträflingskleidern und ein Gefängnißwärter mit übergehängtem Mantel. Ein koblenschaufelartiger Löffel taucht in den Kübel — schwupp, ist meine Schüssel bis an den Rand gefüllt.

Wieder rasselt der Schlüsselbund; die Thür kracht in's Schloß; ich bin mit meinem Suppennapf allein . . . Der Spiegel der Suppe liegt vor mir wie ein Havelsee. Lange starr' ich hinein in die braune Tunke. Das grobe Handtuch wird als Serviette vorgebunden, der Löffel zum Mund geführt . . . Die Suppe entspricht nicht meinen Idealen. Ach, ich hab' in schöneren Tagen schönere Suppen gekannt! Unmöglich, weiter zu essen.

Jetzt schrilles Knarren der Riegel. Ein großer, fahlwangiger Mann im Sträflingsanzug wird hereingeschoben.

„He, Kamerad", beginnt er mit rauher, aber gedämpfter Stimme, „ich soll Dir die Pritsche zurecht machen."

„Bitte!"

„Kannst wohl den Wollappen noch nich selber zusammenklabastern?"

„Nein."

„Hier lernt man Allens. Wirst auch bald dahinter kommen. Bist erst heute 'reingehopst?"

„Heute."

„Ich schon vor fünf Monaten", fährt er flüsternd fort, indem er die Wollbecke auf dem Boden ausbreitet und mit den knochigen Händen glatt streicht.

Ich seh' ihn forschend an, den „Kamerad". Nun denn — mag es sein, das Dutzen! Es erleichtert mir die Studien.

„Was hast denn Du gemacht?" frage ich.

„Zwei leichte Fälle. Erstens kann ich keenen Schutzmann nich leiden, und zweitens hab' ich mal wohin gegriffen, wo ich nich sollte. Und Du?"

„Etwas geschrieben —"

„Ach so, wohl „quer geschrieben" für hunderttausend Märker und dann beschummelt! Kenne das!"

„Ekel! Du siehst doch, daß ich keine Sträflingskleidung trage. Ich hab' ein Buch geschrieben —"

„Wat Du sagst! . . . Und ich — ich hab' die Spree angebrannt", lacht er mir ungläubig in's Gesicht. „Aber dadrum keene Feindschaft nich! Wir essen doch die gleiche Suppe . . . . Weißt Du, erst wollt' ich gar nich rin in's Loch; dreimal bin ich vor das olle Thor gewesen und wieder umgekehrt. Beim ersten Mal kamen ein paar Freunde zu mir. Die sagten: Willem, sagten sie, mach Dir fertig, wir schaffen Dir heute nach Rummelsburg. Bon, da strolchten wir nach Rummelsburg. Unterwegs wurde überall „Abschied" getrunken. So ein Geschäft macht mit der Zeit so kreuzfidel, daß ich mir immer mehr vor Rummelsburg fürchtete. Wat? dacht' ich, da hinein sollst Du kriechen, und in die Gotteswelt ist es jetzt gerade so wunderschön! Und wat die Freunde sind, die Brüder, die wollen dann allein weiter kneipen? Ich kam mir plötzlich vor wie ein armer Teufel, der von die schöne Natur Abschied nehmen soll. Wie ich an's Gefängnißthor kam, sagt' ich zu meinen Freunden: Nee, Kinder, sagt' ich, det könnt Ihr nich verlangen, det ich da hineinschlüpfe. Weeßt Du was, sagten sie, da kehrst Du wieder mit um . . . 'E hat nich lange gedauert, da waren wir wieder drin in Berlin. Und so ging es noch zweimal; immer, wenn ich an das olle Gefängnißthor kam, verlor ich die Kurasche. Wie ich es aber zum vierten Mal versuchte, haben meine Freunde kurzen Prozeß gemacht.Ener klingelt, das Thor geht auf, ein Andrer schubst mich hinein — drinne war ich."

„Wann kommst Du wieder heraus?" frage ich.

„Gerade zu Weihnachten, wenn sie den Christbaum anbrennen. Det wird 'ne fröhliche Schose für meine Olle, wenn ich mir unter'm Christbaum niederkauere und mir ihr bescheere" . . . .

Die Wollbecke schlüpft in den grauen Ueberzug. Meine Schlafpritsche ist fertig. —

Nun bricht sie an, meine erste Gefängnißnacht. Ich strecke mich auf das Lager; es ist hart und kalt. Ich starre in die Finsternißtausche und lausche . . . . Ueber mir tickackt in langen Pendelschlägen die Kirchenuhr. Keine Rede von Schlaf . . . .

So verfließen einige Stunden. Ich fange an zu frieren, klappere wie ein Geripp. Kälte, Nacht, Gefängniß — wenn man diese drei Faktoren multipliciert, ergiebt sich als Resultat eine häßliche Situation.

Horch, was knistert da? — erst ängstlich schüchtern, dann lauter und lauter. Jetzt auch geflüsterartiges Pfeifen, über die Dielen huschendes Trippeln . . . . Nun wieder Todtenstille . . . . Nicht lange, so rumort's von Neuem los.

Ha, ich begreife die Situation: einige Mäuseabtheilungen halten ihre Herbstmanöver ab, und ich befinde mich mitten auf dem Uebungsfelde . . . .

Jetzt scheinen die scharmützelnden Truppen das Ausspionieren einer Proviantniederlage vorzunehmen . . . .

Arme Mäuse! . . . Auch ein trüber Posten, auf den euch das Schicksal stellte: Kirchenmaus und Gefängnißmaus in einer Person — ach, das ist zu hart! Wenn ihr Luft verspüren solltet, auf die Weltlage zu pfeifen — ich verdenk's euch nicht. Mäuse bei Rothschild haben's entschieden besser. —

Endlich dämmerte sie herauf, die November-Morgenfrühe . . . .

Am Vormittag Vorführung beim Gefängnißdirektor . . . . Vor seinem Bureau ein schmaler, mit Sträflingen erfüllter Gang.

„Stellen Sie sich da mit auf!" ruft mir ein Gefängnißwärter zu.

Mit neuem Ueberzieher, frischgebügeltem Cylinder und grauen Hundelederhandschuhen — so steh' ich in Reih' und Glied mit Verbrechern, in Reih' und Glied mit Leuten, deren Hände gestohlen haben, deren Stimmen über allerhand Schandthaten grübelten . . . . Ein zweiter Gefängnißwärter mit der Majestät eines ehemaligen Unteroffiziers schreitet die Front entlang:

„He, Sie dort, weiter vorgerückt! Verstanden? . . . Und Sie daneben, die Spazierhölzer etwas eingezogen!"

Im Direktionsbureau erlebt mein alter Handkoffer, der treue, eine liebevolle Untersuchung. Dann werd' ich nach meiner Zelleneinsamkeit zurückgeleitet.

Ich fange an, mich allmählich in meinem Weltreich einzurichten. Schon beherrsche ich alle Provinzen — vom Spucknapf bis zum zerbrochenen Waschbecken . . . . Da kommt eine Nachricht, die mich aus sieben Himmeln stürzt: eine Depesche sei eingelaufen; ich solle nach Plötzensee überführt werden. Auch gehe gerade ein Gefangenen-Transport dahin ab, dem ich mich anschließen müsse . . . .

Einige Stunden später sitze ich in Plötzensee.

Büchermarkt.

* **Neue Spezialkarte von Korea, Nordost-China und Süd-Japan** mit Plänen der drei Hauptstädte Söul, Peking, Tokio und deren weiterer Umgebungen, bearbeitet von A. Herrich, Maßstab 1 : 4500000. Glogau, Verlag von Karl Flemming. — Bei dem gespannten Interesse, mit welchem die Ereignisse auf der Halbinsel Korea verfolgt werden, wo die Rivalität der uns durch wirthschaftliche und kommerzielle Beziehungen nahe gerückten beiden ältesten Reiche des fernen Ostasiens zum offenen chinesisch-japanischen Konflikt geführt haben, wird die vorliegende neue Spezialkarte von Korea, Nordost-China und Süd-Japan, welche nach den neuesten Materialien und zuverlässigsten Quellen bearbeitet, westlich bis Peking-Tientsin, südlich bis Schanghai, östlich bis Tokio und nördlich bis Wladiwostok reicht, das Bedürfniß nach einem guten und billigen Orientirungsmittel in vollkommenster Weise befriedigen. Die in fünffarbigem lithographischem Druck sehr sauber und übersichtlich ausgeführte handliche Karte ist zu dem beispiellos billigen Preise von nur 50 Pfg. in jeder Buchhandlung zu haben.

Knackmandeln.

Auflösung des 162. Preisräthsels: „Seidenwurm."

Richtige Lösungen gingen ein 44. Die Gesammtzahl der Einsendungen betrug 89. Das Räthsel wurde richtig gelöst:

aus Halle von: Minna Schwarz, Martha Degel, Martha Hädicke, Voigt, Luise Kunstschmann, M. Alicke, Felix Doepmann, Fr. C. Meise, Anna Bode, Elsbeth Rein, Helene Lappe, Frau A. Böge, Clara Busch, Gise Wolfram, Ernst Schulze, Carl Holzhausen, Elisabeth Wittenbecher, Frl. H. Böge, W. Böge, Helene Krull, Carl Regel, Willy Krämer, Anna Heil, Ernst Hartmann, Eleonore Lehmann, Geschw. Pfannstiel, Anna Schurig, C. Mirus, Klingner, Dreyer, Anna Schubert, Fr. F. Winkler, Geschw. Püschel, Elise Winkler, Otto Berge, Le Clerc;

von auswärts von: Fr. Ehrlich, Erdeborn, Edmund Kropnick, Friedrichsschwerz, Auguste Preußer, Seeben, Edmund Anfinn, Merseburg, F. Altrock, Mansfeld, Otto Bülow, Sennewitz, Diedrich Dringenberg, Emden, Wilhelm Schumann, Dieniitz.

Preis: Heinrich v. Kleist's sämmtliche Werke, eleg. geb.

entfiel auf **Fr. Ehrlich, Erdeborn.**

163. Preisräthsel.

Ich bin vom Feuer selbst geboren.
Und doch ins Dunkel tief gebannt;
Vernichtung ist mir zugeschworen,
Ich weiche ohne Widerstand. —
Man reißt von meinem Sitz mich nieder,
Vertilgend die verhaßte Spur;
Es ist unsonst; — o glaub es nur,
Denn mit dem Feuer kehr' ich wieder.

Preis: Perlen deutscher Poesie, gesammelt von Richard Peser, eleg. geb.

Die Auflösung erfolgt in der nächsten Sonntags-Nummer. Lösungen, denen die Abonnementsquittung von laufenden Monate beizufügen ist, sind spätestens bis **nächsten Donnerstag** an die Redaktion des „General-Anzeiger" einzusenden. Bei mehreren richtigen Lösungen entscheidet in Gegenwart von Zeugen das Loos. Abonnenten, die im Laufe des Monats bereits eine Lösung mit Abonnementsquittung eingesandt haben, wollen bei wiederholten Einsendungen dies gefl. der Kontrolle halber angeben. Zur event. Benutzung eines Gratisinserates ist der untere Coupon auf der Quittung abzuschneiden und aufzubewahren.

Kirchliche Nachrichten.

Am 12. Sonntag nach Trinitatis predigen:

U. L. Frauen: Vorm. 8 Uhr Herr Vikar Eyssel. Vorm. 10 Uhr Herr Diakonus Witte. Mittags 12 Uhr Militärgottesdienst Herr Archidiakonus Pfanne. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche.

Kapelle des Nordfriedhofs: Nachm. 2 Uhr Herr Kandidat Kindervater.

Gertraudenkapelle: Montag den 13. August Abends 6 Uhr Missionsstunde Herr Hilfsprediger Faßmer.

St. Ulrich: Vorm. 8 Uhr Herr Hilfsprediger Herold. Vorm. 10 Uhr Herr Oberdiakonus Richter; nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier. Vorm. 1/2 10 Uhr Kindergottesdienst in der Bürgerschule, Charlottenstraße, und Nachm. 2 Uhr in der Kirche Herr Oberdiakonus Richter. Nachm. 3 Uhr Versammlung konfirmirter Töchter bei Herrn Oberprediger Wächtler.

St. Moritz: Vorm. 8 Uhr Herr Diakonus Rietschmann. Vorm. 10 Uhr Herr Oberprediger Wächtler. Nachm. 1 1/2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Diakonus Rietschmann.

Hospitalkirche: Vorm. 10 Uhr Herr Diakonus Rietschmann.

Domkirche: Vorm. 10 Uhr Herr Domprediger Beelitz. Nachm. 1 1/2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Derselbe. Abends 6 Uhr Herr Konsistorialrath D. Goebel.

St. Stephanus: Vorm. 8 Uhr Herr Hilfsprediger Müller. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor D. Hoffmann.

Mittwoch den 15. August Vorm. 10 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier Herr Pastor D. Hoffmann.

Donnerstag den 16. August Abends 8 Uhr Bibelstunde, Wuchererstraße 11, 2 Treppen, Herr Hilfsprediger Müller.

St. Georgen: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Schröder. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Hilfsprediger Hecker.

Donnerstag den 16. August Abends 8 1/2 Uhr Bibelstunde, Mauerstraße 7.

Freitag den 17. August Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Hilfsprediger Hecker.

Städtisches Siechenhaus: Vorm. 8 Uhr Herr Diakonus Witte.

Johanneskirche: Vorm. 8 1/2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Pfarrverweser Kühmer. Vorm. 10 Uhr Derselbe. — Nach der Predigt Wahl des Gemeindekirchenrathes und der Gemeindevertretung.

Diakonissenhaus: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Jordan.

Evangel.-luth. Gemeinde: Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst Wuchererstraße 29, 2 Tr.

Wesleyanische Gemeinschaft Harz 11: Vorm. 9 1/2 Uhr und Abends 8 Uhr Predigt. Nachm. 1—2 Uhr Kindergottesdienst.

Dienstag den 14. August Abends 8 1/2 Uhr Predigt Herr Prediger J. A. Berber.

Katholische Kirche: Morgens 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr zweite heilige Messe mit Homilie, 9 1/2 Uhr Hochamt und Predigt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Andacht.

Diemitz: Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pastor von Stochhausen. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche. Nachm. 4 Uhr Versammlung der konfirmirten Jungfrauen.

Giebichenstein: Vorm. 8 Uhr Herr Pastor Kunitz. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Melzer. Nachm. 1/2 Uhr Kindergottesdienst in der Schule zu Cröllwitz Herr Pastor Kunitz. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Pastor Melzer. Amtswoche: Herr Pastor Melzer.

Abends von 8—10 Uhr Versammlung des evangelischen Männer- und Jünglings-Vereins.

St. Norbertkirche in Giebichenstein: Vorm. 9 1/2 Uhr Hochamt und Predigt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Andacht.

Baptisten-Gemeinde: Versammlungssaal Giebichenstein, Triftstraße 19. Vorm. 9 1/2 Uhr und Nachm. 3 1/2 Uhr Predigt. Nachm. 2—3 Uhr Kindergottesdienst.

Mittwoch den 15. August Abends 8 Uhr Versammlung.

Versammlungssaal Halle a/S., Forsterstraße 12. Vorm. 9 1/2 Uhr und Abends 8 Uhr Gottesdienst. Vorm. 11—12 Uhr Kindergottesdienst.

Sonntag Nachm. 5 1/2 Uhr Vereinsstunde des Jünglings- und Männer-, sowie des Jungfrauenvereins im Saale Triftstraße 19.

Freitag den 17. August Abends 8 Uhr Versammlung. Freier Zutritt für Jedermann.

Apostolische Gemeinde, Jacobstraße 46: Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Homilie. Nachm. 3 Uhr Predigt, danach liturgischer Gottesdienst.

Inseraten-Annahmestellen

für den

„General-Anzeiger":

Haupt-Expedition: Große Ulrichstraße 37,
II. Stadt-Expedition: Zinksgartenstraße 13,
III. Stadt-Expedition: Leipzigerstraße 11
(Ecke Kleiner Sandberg).

Anzeigen werden in den obenverzeichneten Expeditionen für die am selben Tage erscheinende Nummer bis morgens 9 Uhr angenommen.

Sommerfahrplan.

Abfahrt nach:	Ankunft von:
Magdeburg: 12[22] B., 2[48] B. (b. Cöthen), 6[45] B. (bis Cöthen), 7[27] B. 1—3, 9[52] B., 11[00] B. (b. Cöthen), *11[28] B. 1[38] N. 1—3, 3[25] N., 5[55] N., *7[14] N., 8[45] N. 1—3, *10[04] N.	**Magdeburg:** 2[42] B., 6[39] B. (von Cöthen), *7[56] B., 9[32] B. (v. Cöthen), 10[5] B., *10[39] B., 1[29] N. 1—3, 3[30] N., *5[13] N., 6[58] N., 9[12] N. 1—3, *11[2] N.
Leipzig: 12[22] B., 2[52] B., 4[33] B., 5[40] B., 6[19] B., *7[46] B., 9[15] B., 10[22] B., *10[44] B., 11[52] B., 1[43] N. 1—3, 3[52] N., *5[17] N., *5[55] N., 6[30] N., 7[13] N., 8[42] N., 9[19] N. 1—3, *11[8] N.	**Leipzig:** 12[11] B., 5[5] B., 6[38] B., 7[21] B. 1—3, 7[49] B., 9[34] B., 10[36] B., *11[35] B., 1[17] N. 1—3, *1[27] N., 3[59] N., 4[26] N., 5[5] N., 6[15] N., *7[9] N., 7[41] N., 8[35] N. 1—3, 9[31] N., *10[50] N.
Aschersleben-Halberstadt: 5[12] B., 7[57] B., 11[47] B., *1[30] N. 3[17] N., 6[25] N., 10[00] N. (bis Halberstadt.)	**Aschersleben-Halberstadt:** 5[38] B. (b. Cönnern, nur Werktags). 7[35] B., 10[14] B., 12[38] N., 5[7] N., *5[32] N., 9[10] N., 11[35] N.
Nordhausen-Kassel: 5[30] B., 6[38] B. (b. Sangerhausen), 9[14] B., *11[09] B., 1[40] N. (bis Eisleben und Querfurt), 2[20] N., 6[2] N., 9[42] N. (b. Nordhausen), *10[43] N., 11[30] N. (bis Eisleben).	**Nordhausen-Kassel:** 6[41] B. (von Eisleben), 7[2] B. (v. Nordhausen), *7[52] B., 10[10] B., 12[32] N. (v. Sangerhausen), 1[35] N., 5[32] N., 7[41] N. (v. Eisleben), *8[16] N., 10[24] N.
Berlin-Anhalt: 12[28] B., *3[58] B. D 4[37] B., 7[44] B., *9[12] B., 11[12] B., 1[52] N., *5[51] N., 5[46] N., *8[23] N., 8[47] N. (b. Bitterfeld). D 9[47] N.	**Berlin-Anhalt:** D 12[28] B., 2[59] B., 5[4] B., 7[38] B. (von Bitterfeld), D 9[54] B., 10[7] B., *10[44] B., *1[31] N., 2[7] N., 5[30] N., *7[7] N., 9[4] N., 11[16] N.
Sorau-Guben: 7[32] B., 11[34] B., *2[18] N., 6[30] N., 11[10] N. (bis Torgau.)	**Sorau-Guben:** 6[35] B. (b. Torgau) 10[59] B., *12[8] N., 3[40] N., 7[8] N., 10[26] N.
Thüringen: D 12[12] B., 3[04] B., 5[45] B., 7[50] B. 2—3 (nur Sonn- und Festtags). *7[55] B., D 9[59] B., *10[45] B. (nach Stuttgart und München), 1[03] N., *11[36] B., 1[12] N., 2[22] N., 5[40] N. *7[13] N. (nach Eisenach und München), 7[28] N., (nur Werktags und nur bis Merseburg) 3—4, 11[20] N. (bis Erfurt).	**Thüringen:** *3[54] B. (v. München), D 4[22] B., 5[58] B. (nur Werktags und nur von Merseburg) 3—4, 7[2] B. (von Erfurt), *9[8] B., 10[40] B., 1[13] N., 2[11] N., 5[11] N., *5[26] N., *8[19] N. (von Stuttgart und München.), 8[36] N., D 9[48] N., 10[46] N. (nur Sonntags und Festtags) 2—3, 12[16] N.

* bedeutet Schnellzug 1—3 Kl., D Schnellzug 1—2 Kl. mit Platzgebühr; wo nichts angegeben, Personenzug mit 1. bezw. 2—4. Kl.

Beschwerden über unpünktliche Zustellung des „General-Anzeiger" bitten wir umgehend unserer Expedition in der Zinksgartenstraße 13, anzeigen zu wollen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18940812037/fragment/page=0001

Aus vergangenen Tagen.

Novellette aus den Freiheitskriegen

von

Hermann Eduard Jahn.

(Nachdruck verboten.)

Ein grauer, trüber Morgen, der Morgen des 20. Februar 1813. Man konnte das Wetter für die Jahreszeit nicht schlecht nennen. — Wohl flogen die Wolken, durcheinanderwirbelnd wie Rauchmassen am Himmel dahin, wohl sauste der Wind durch die Straßen, und fang an den Ecken seine eintönigen, traurigen Weisen, wie ein blinder Leiermann zu der Drehorgel, doch war sein Athem nicht eisig und kalt, wie er sonst im Februar zu sein pflegt, sondern lau und weich, als habe der Frühling einen Kuß auf seinen Mund gedrückt. . . .

Darum standen gewiß auch die Leute so dicht auf dem Trottoir der Landsbergerstraße zu Berlin, eifrig mit einander disputirend. Gab es doch viele Neuigkeiten in der letzten Zeit: Die Vernichtung der großen Armee in den Schneefeldern Rußlands, die Konvention des General York bei Tauroggen, und die Erhebung Ostpreußens — und jetzt — jetzt sollten sie selbst vor den Thoren stehn, die gefürchteten Kosaken, und der Vicekönig Joachim Murat vor ihnen die Oder geräumt haben und sich auf der Flucht nach Berlin befinden.

Unbekümmert um die gestikulirende aufgeregte Menge schritt ein junges Mädchen die Straße hinab. Es war eine liebliche Erscheinung, im knappen dunkeln Gewande. Uebermüthig quollen die weichen Locken aus dem breiten kiepenartigen Hut, wie er damals getragen wurde, hervor, und legten sich schmeichelnd um das liebe Gesichtchen — in den blauen, stillen Augen schien der Wiederschein des Himmels zu leuchten und auf den Wangen blühten noch zwei Himmelsrosen, zwei Rosen der Unschuld . . .

Sie dachte an vergangene Tage und an ihren Jugendfreund Wilhelm — den Sohn der armen Nähterin im Hinterhause. — Sie sieht ihn noch mit den krausen blonden Haaren und dem verschossenen, oft geflickten Anzug, der viel zu weit für den kleinen Kerl ist — und spielt mit ihm auf Treppen und Gängen des alten wüstigen Hauses. —

Später, als Wilhelm's Mutter gestorben war, die so langsam an der Schwindsucht dahinwelkte, wie eine Blume, der man das Sonnenlicht genommen, und man sie draußen auf dem Friedhof in die kalte, dunkle Erde versenkt hatte, war Wilhelm zu einem Tischler in die Lehre gekommen. Von da ab hatten sie sich wohl nicht so häufig zu sehen bekommen, wie sonst, aber sie hatten sich doch nicht vergessen. — —

Und dann — es war an einem Frühlingsabend gewesen etwa vor einem Jahre — wie sie über den Georgenkirchplatz ging, um ihre alte, blinde Tante zu besuchen, war er plötzlich zu ihr getreten und schweigend an ihrer Seite gegangen. Sie hatte es ihm gleich angesehen, daß er etwas auf dem Herzen hatte, aber zu fragen getraute sie sich nicht — endlich hatte er dann gesprochen, daß er Geselle geworden wäre, und jetzt wandern müsse hinaus, hinaus in die weite, weite fremde Welt . . .

Da hatte sie bitterlich zu weinen angefangen, er aber hatte ihre Hand ergriffen und sie mit seinen treuen Augen angesehen und geflüstert: „Ich verlasse Dich nie.“ Und diese wenigen Worte waren ihr ins Herz gedrungen so süß, so süß wie Frühlingsahnung und so sanft wie ein Wiegenlied, daß die Sorge und den Kummer einlullt — — und nur die rauschenden, grünen Bäume über ihnen, und droben über den rosigen Abendwolkchen der allmächtige Gott hatten ihre Liebesschwüre gehört. —

Und nun war ein französischer Offizier zu ihrem Vater in's Quartier gekommen — ein geschniegeltes, gebügeltes Männlein, mit gelbem Affengesicht, dessen Kleider nach Lawendel dufteten, wie eine Apotheke. — Sie hatte von Anfang an eine Abneigung gegen diesen Fremden empfunden, die um so höher stieg, je mehr er ihren Vater zu umstricken wußte. — Spottete er doch über Alles, was ihr heilig und theuer war; über ihren unglücklichen König, über die Erhebung des Vaterlandes und lobte seinen „grand Empereur“ und „la belle France“ in der überschwänglichsten Weise.

Noch hörte sie ihn mit näselnder Stimme: O, Monsieur, noch sein la France nix perdu! Der Empereur wird sammeln eine grande Armée dans Paris und wir kommen zu verjagen die russischen Kanaillen. Die Elevation von die Peuple, auf die Sie hoffen, wird sein wie ein fusil in die Regen — feu! feu! — es wird refusiren! Et notre Gloire wird leuchten — leuchten, wie: . . „Stiebelwichse!“ hatte ein Ausrufer mit greller Stimme auf dem Hofe gerufen, worüber Monsieur Talvière, wie der Offizier hieß, entrüstet und ärgerlich das Fenster geschlossen hatte . . .

Oft hatte sie Vorwürfe ihres Vaters über sich ergehen lassen müssen, wegen ihres kalten Benehmens gegen den Fremden — und doch war es ihr in seiner Nähe, als umflammere eine eisige Hand ihr Herz, das ängstlich zuckte und zitterte, wie ein Vöglein in der Hand eines grausamen Buben — —. Gestern Morgen, als ihr Vater das Frühstück verzehrt hatte, war er an das Fenster getreten, an dessen Scheiben er mit seinen dürren Händen trommelte, und nachdem er sich einige Mal geräuspert hatte, sprach er ohne sie anzusehen: „Anna — hm! was ich sagen wollte — was meinst Du, wenn Du Dich bald verheirathen würdest?“ Ihr war vor Ueberraschung die Tasse aus der Hand gefallen — worauf der Vater begütigend gesagt hatte: „Erschrick Dich nur nicht so! ich meine ja nur!“ und während er das Hauskäppchen hin und herrückte, „es braucht auch gerade nicht heute zu sein — aber Du kannst es Dir überlegen.“ — Dann hatte er sich brummend umgekleidet und war in der Richtung zur Stadt fortgegangen. — — — Kaum fort, war Monsieur Talvière in's Zimmer tänzelnd gekommen:

„Ah! mon doux Ange!“ hatte er ausgerufen, „welch torrent de larmes in Ihre schönen Augen: Qu'avez-vous?“

„Nichts — nichts!“ hatte sie abgewehrt —

„O, mon dieu, Mademoiselle! wenn Sie wüßten, wie zehre ich Sie lieben!!

Sie war rasch aus dem Zimmer geeilt, den verdutzten Franzosen allein lassend, der nach Art seiner Landsleute sich leicht über das Geschehene hinweglesend, ein übermüthiges Liedchen trällerte „Mademoiselle voulez-vous danser . . .“

Am Abend hatte darauf ihr Vater ernstlich gescholten, daß sie einen so klugen, vornehmen Mann so abstoßend behandle, und hatte geäußert: „Er wäre stolz, wenn er sein Schwiegersohn werden würde —“

O, das war es, was sie so lange, so lange gefürchtet hatte!

Nein — nein! sie wollte nicht daran denken — lieber sterben als den Franzosen heirathen. —

Das junge Mädchen stieß einen leisen Aufschrei aus, denn vor ihr stand plötzlich ein schmucker, freiwilliger Jäger. — — — Doch als sie näher hinsah, da erkannte sie unter der Wachstuchmütze das ehrliche, frische Gesicht Wilhelms.

„Annchen, ich habe Dich wohl erschreckt?“

„Nein, Wilhelm, nein! Aber wie groß und schön Du in der Uniform aussiehst!“

„Du wunderst Dich wohl, mich in derselben zu sehen?“

„Nein, Wilhelm, wenn Du sie nicht trügest, würde ich mich mehr wundern.“

„Das freut mich, Annchen, das wußte ich! Du hast doch immer das Herz auf dem rechten Fleck! Es geht ja für König und für's Vaterland — — und schlimm müßte es wahrlich bestellt sein, wenn der König sich nicht mehr auf sein Volk verlassen könnte!“

Und während sie die Straße gemeinsam hinabschritten, erzählte Anna ihrem Geliebten all ihre bangen Befürchtungen, während Thränen ihre schönen Augen umschleierten.

„Nun, das setzte noch!“ stieß endlich der Jüngling hervor: „Daß ein solcher „Parlez vous“ ein deutsches Mädel unglücklich machen sollte, als ob wir nicht von der Sorte schon haben genug erdulden müssen! Nein, Annchen! Der liebe Gott verläßt keinen echten Deutschen — der wird uns beiden auch schon helfen! —“

„Horch! was ist das?“ unterbrach ihn erschreckt das junge Mädchen.

Entfernter dumpfer Kanonendonner ließ sich vernehmen — unheimlich grollend wie ein nahendes Gewitter — „Das sind unsere Befreier! Das sind die Russen!“ lief es durch die Menge. „Ja, in Pankow soll der General Tettenborn mit seinen Kosaken sein und den Marschall de l'Empire Herzog von Castiglione, Augereau, unsern General-Gouverneur zur Uebergabe aufgefordert haben. —“

„Na ja! Berlin liegt ja auch in Frankreich!“ klang es mit bitterem Spott dazwischen.

„Am Oranienburger Thor liegen sie sich in den Haaren.“ „Die armen Franzosenkerle! was ich gehört habe, sollen die Kosaken haarige Gesellen sein!“ —

„Na und ob. — —“

Kaum hatte Anna die Schwelle ihres väterlichen Hauses betreten, und von Wilhelm Abschied genommen, der allein auf die Straße zurückgekehrt war — da sprengte ein Haufe französischer Dragoner in wilder Flucht vom Landsberger Thor daher, durch die entsetzt auseinander stäubende Menge hin, dem Alexanderplatz zu. —

In ihren fahlen Zügen malte sich deutlich Furcht und Schrecken. Einige der Reiter bluteten durch Lanzenstiche und Säbelhiebe. — Wie die wilde Jagd ging es dahin, daß die Fenster klirrten und das Pflaster dröhnte. — — Und hinter ihnen her stürmten, auf ihren kleinen zottigen Gäulen, die verwegenen Söhne der Steppe, die Kosaken mit eingelegten Lanzen.

Gelbe schmutzige Gesichter, mit den viehischen stumpfen Augen und den breitgedrückten Nasen, sehen keck unter abgeschabten Bärenmützen hervor. — Die langen, mit Schmutz überzogenen, grünen Waffenröcke flogen im Winde. — — — Beim Erscheinen der ersten flüchtenden Dragoner war alles von der Straße geeilt, und hatte Schutz in den Häusern gesucht. Nur einige Trupps freiwilliger Jäger standen in den Thorwegen und auf den Stufen der Treppe, die Russen mit jubelndem Hurrah begrüßend.

Und bald drängten sich auch jubelnde Menschen an die Fenster, die sich überall öffneten, als brächten die wilden, verwegenen Gesellen den Wölkerfrühling, nach dem sie so lange und vergebens geschmachtet hatten.

Und wie die Kosaken vorüberschossen — durchzuckte ein Gedanke das Gehirn des Jünglings: nein, der verhaßte Feind sollte seinem Mädchen nicht länger das Herz schwer machen können, nicht länger ihre Augen mit Thränen füllen dürfen.

„He, hallo! Kameraden!“ rief er, seine Mütze schwenkend: „hierher zu mir, hier ist ein Franzose.“ Einige der Kosaken parirten ihre schnaubenden Thiere, und schnatterten unter einander in einer ihm unverständlichen Sprache. —

„Franzose hier!“ wiederholte er noch einmal, mit dem Finger deutend. Rasch sprang auch ein freiwilliger Jäger an seine Seite und wiederholte die Worte in der fremden Sprache, worauf die Gesichter der wilden Krieger sich merklich aufhellten und sie grinsend ihre weißen Zähne zeigten. — —

Behende schwangen sich sechs oder sieben derselben aus den Sätteln, während zwei Reiter die Zäume der ledigen Pferde ergriffen, und folgten den beiden Jägern mit gezogenen Säbeln in das Haus.

— In dem stillen, nach dem Hof hinaus gelegenen Wohnzimmer, in welchem man nichts von den Vorgängen auf der Straße hörte, hatte ingrimschen Monsieur Talvière, in echt französischer Unverfrorenheit, seine Werbung um Anna's Hand erneuert.

„O, Mademoiselle, schenken Sie mir Ihren Gröbst, daß ich bin amoureux in Sie! Ick will tragen Sie auf meine Mains für mein ganzes Vie! O, Mademoiselle.“ —

„Nun Kind, hörst Du nicht, er liebt Dich und will Dich auf Händen tragen!“ unterstützte Anna's Vater die Bitte.

„Das würde ihm bald über werden — und dann würde er mich fallen lassen.“ —

„Non — vrai Dieu! — non! Ick werden Sie vertheidigen gegen die ganze Welt.“ —

Und in Extase war er von seinem Stuhl emporgesprungen und hatte pathetisch die rechte Hand an sein Schwert gelegt — gerade in diesem Augenblick wurde die Thüre aufgerissen und sechs wilde, struppige Gesellen, die blanken Säbel in den Fäusten, drangen in's Zimmer. Wäre ein Blitzstrahl vor Monsieur Talvière niedergegangen, er hätte nicht erschrecken können, als bei diesem Anblick, und so schnell er empor gesprungen war, so schnell auch verschwand er unter dem Tisch, sich furchtsam zusammenkauernd.

Doch wie sehr er sich auch sträubte und schrie, die Kosaken rissen ihn aus seinem Versteck hervor und schleppten ihn auf die Straße, wo er an eins der Pferde gebunden ward, neben dem er als Gefangener herlaufen mußte . . .

Vater und Tochter erholten sich erst wieder, als alles vorüber war. — Und mochte der Vater auch schelten und brummen, aus Annas Brust rang sich ein heißes: „Gott sei Dank“ und es war ihr, als sei ihr eine schwere, schwere Last vom Herzen gefallen . . .

Auf die Aufforderung des Oberst Tettenborn zur Uebergabe hatte der Marschall Augeran Reiterei entsandt, um die Kosaken aus Pankow zu vertreiben, doch der tapfere Oberst hatte sich mit seinem Pulk so unwiderstehlich auf die Feinde geworfen, daß alles überrannt wurde; und so drangen denn die Sieger gleichzeitig durch das schwach besetzte Oranienburger-, Landsberger-, Bernauer- und Frankfurter-Thor ein. Der größte Theil derselben kam nur bis zum Alexanderplatz, wo französisches Fußvolk und Geschütz dem weiteren Vordringen ein Ende machte. Einzelne Kosaken aber, auch kleine Trupps derselben, sprengten mit äußerster Verwegenheit bis in die Mitte der Stadt, wo sie mit Hilfe junger freiwilliger Jäger einzelne Franzosen und kleinere Abtheilungen derselben entwaffneten und gefangen nahmen. Aus der Wohnung des Geh. Raths Dr. Heim holten sie einen französischen Obersten heraus, und führten ihn gefangen mit sich. Durch den Jubel der Bevölkerung und die Hülfe der freiwilligen Jäger kecker und kecker gemacht, jagten diese gelben Steppensöhne mit eingelegten Lanzen ganze Haufen der sich sammelnden feindlichen Soldaten vor sich her, auf dem Schloßplatz hatte ein einzelner Kosak die unglaubliche Kühnheit, mitten durch ein ganzes französisches Bataillon zu sprengen. — —

Der Generalmarsch hallte durch die Straßen, die Franzosen sammelten sich, und bald knatterte ein ununterbrochenes Gewehrfeuer durch die Straßen der Stadt und mischten sich die dumpfen Schläge des Geschützes darein. Ueberall lagen todte und verwundete Russen und Franzosen, leider waren aber auch mehrere Berliner Bürger gefallen.

Nach lebhaftem Gefecht zog sich Oberst Tettenborn aus der Stadt zurück und ward vor dem Thore vom General Tschernitschoff aufgenommen, mit welchem er die nächste Höhe besetzte. Wohl versuchten die Franzosen sie von hier zu vertreiben, wurden aber abgeschlagen und verrammelten darauf die Thore, die sie mit starken Abtheilungen besetzten. Auch sollte die Besatzung die Nacht über unter Waffen bleiben . . .

An diesem Abend sahen Anna und Wilhelm sich zum letzten Mal.

Dann saß sie allein in ihrem Zimmerchen. Draußen schlug der Regen an die Scheiben und verursachte ein monoton tausendes Geräusch. Der Himmel war grau und selbst die nächst liegenden Gegenstände verschwammen in dieser grauen Feuchtigkeit. —

„Annchen weinte leise — da flüsterte der Hut von seinem Haken an der Wand herab:

„Ei, Mädel, weine doch nicht, hat er sich auch mit mehreren jungen freiwilligen Jägern vereint ins russische Lager nach Pankow geschlichen, um für König und Vaterland zu kämpfen — sein Herz hat er doch hiergelassen, bei Dir Annchen, bei Dir!“ Und das Umschlagetuch mischte sich hinein:

„Hat er Dir nicht gesagt: ich verlasse Dich nie! Und Du verläßt ihn auch nicht!“

Und Monate waren vergangen.

Die Schlachten bei Lützen und Bautzen waren verloren worden: General von Bülow hatte sich auf die Elbe zurückziehen müssen, um Berlin und die Mark zu decken, und hatte in zwei erbitterten Schlachten bei Großbeeren und Dennewitz mit seinen jungen preußischen Regimentern und Landwehren die Marschalle Oudinot und Ney völlig aufs Haupt geschlagen.

Mit Ausnahme von zwei schwedischen und einigen russischen Batterien, zwei russischer Jäger-Bataillone, sowie zwei russischer Reiterregimenter war der Sieg nur durch preußische Truppen, durch das Genie Bülow's und die Standhaftigkeit Tauentzien's errungen.

Viele Heldenthaten waren verrichtet. Unter denselben leuchtet besonders eine hervor:

Beim zweiten Angriff der Brigade Borstell auf Gölsdorf wurde die Fahnenstange des ersten Bataillons ersten pommerschen Linien-Regiments durch einen Kartätschenschuß zerschmettert, und die ganze Fahnenrotte rechts und links todt oder verwundet zu Boden gestreckt. Das Bataillon stand etwas vor der Linie und darum wollte der Major von Podewils es einige Schritte zurückgehen lassen; allein die Soldaten riefen: sie wollten lieber alle zu Grunde gehen, als nur einen Schritt breit weichen. Da hierauf eine Kompagnie freiwilliger Jäger sich erbot, die gefallene Fahnenrotte zu ersetzen, erklärten die Soldaten: sie würden ihre Fahne schon selbst zu schützen wissen. — —

An einem schönen Septemberabend saßen zwei junge Menschen in einem freundlichen Zimmerchen zusammen. Das Fenster stand auf und ließ die frische Luft hineinströmen und den klaren Sonnenschein. Der junge Mann trug die grüne Uniform ' 'r freiwilligen Jäger, und an derselben das Eiserne Kreuz. — Das junge Mädchen umschlang seinen Nacken, und wie die Sonne so hell auf die beiden glücklichen Menschen schien, flüsterten ihre Lippen:

„O, Wilhelm, ich wußte ja, daß Du mich nie, nie verlassen würdest!“ —

Klinischer Kalender.

Innere Klinik,	täglich	8—9 Uhr.)	Geh.-Rath Prof. Dr. Weber
„ „	„	12—1 „)	
„ „	„	11—1 „	Prof. Dr. Seeligmüller.
„ „	„	12—1 „	Prof. Dr. d. Mehring.
Chirurg. Klinik,	„	11 „	Prof. Dr. d. Bramann.
Augen-Klinik,	„	10—11 „	Geh.-Rath Prof. Dr. von Hippel.
Nerven-Klinik,	„	10½—11½ „	Geh.-Rath Prof. Dr. Höhig.
Ohren-Klinik,	„	8—10 „	Geh.-Rath Prof. Dr. Schwartze.
Haut-Klinik,	„	8—10 „	Dr. Kromayer, Privat-Docent, Gr. Steinstr. 77/78.

Zahnärztliche Klinik, Täglich 2 Uhr. Unentgeltliche Behandlung. Dir. Prof. Hollaender, Domplatz 1.

Frauen-Klinik, Morgens 10—12 Uhr, Nachmittags 3—4 Uhr an Sonn- und Festtagen nur Morgens 10—11 Uhr.

Bäder und Sommerfrischen,

in deren Lesesalons und größeren Hotels der „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“ während der Sommermonate ausliegt:

Aachen.	Langensalza i. Thür.
Altbeck a. Asedom.	Langeoog.
Alexandersbad i. Fichtelgeb.	Lauchstedt.
Alexisbad i. Harz.	Lauterbach a. Rügen.
Altheikendorf b. Kiel.	Lauterberg a. Harz.
Amrum.	Liebenstein Sachsen-M.
St. Andreasberg a. Harz.	Lippspringe b. Paderborn.
Arnstadt i. Thür.	Lobenstein.
Artern.	Louisenbad b. Thal.
Assmannshausen a. Rh.	Marienbad i. Böhmen.
Augustusbad b. Dresden.	Marienborn b. Camenz i. S.
Auma i. Thür.	Misdroy a. Wollin.
Baden-Baden.	Münster a. Stein.
Badenweiler.	Muskau i. Schl.
Berchtesgaden Bayern.	Nauheim i. Taunus.
Berg b. Lannstadt.	Neuenahr a. Rh.
Berka a. Ilm.	Neu-Ragoczi b. Halle a. S.
Bibra i. Thür.	Norderney.
Binz a. Rügen.	Osterode a. H.
Blankenburg i. Thür.	Oeynhausen.
Blankenburg a. Harz.	Pausa Voigtland.
Blankenhain i. Thür.	Plaue i. Thür.
Boppart a. Rh.	Pyrmont.
Brückenau Ufrk. Bayern.	Reiboldsgrün.
Brunshaupten i. M.	Reichenhall.
Burtscheid b. Aachen.	Rippoldsau.
Colbergermünde.	Rochusberg b. Bingen.
Corbetha Bahnhof.	Ronneburg Sachsen-Altbg.
Dillenburg b. Wiesb.	Rosenheim Oberb.
Dürrenberg.	Rudolstadt.
Eisenach.	Ruhla i. Th.
Eisenach (i. Marienthal)	Rügenwaldermünde.
Elgersburg i. Thür.	Sachsa a. Südharz.
Elmen.	Salzbrunn i. Schl.
Elster i. Sachsen.	Salzderhelden.
Ems Königl. Kurgebäude.	Salzungen i. Thür.
Eppstein i. T.	Sahnitz a. Rügen.
Ettenheimmünster i. B.	Sayda i. Erzgebirge.
Falkenstein i. T.	Schandau a. d. Elbe.
Frankenhausen i. Th.	Scharfenstein i. Erzgebirge.
Franzensbad i. Böhmen.	Schlangenbad i. Taunus.
Freiburg i. B.	Schmalkalden i. Thür.
Friedrichroda i. Thür.	Schmiedeberg R.-B. Merseb.
Friedrichshafen i. Württ.	Schwarzburg i. Th.
Georgenthal i. Th.	Schweizermühle a. Elbe.
Glücksburg Ostseebad.	Seidorf i. Riesengeb.
Godesberg a. Rh.	Seesen a. Harz.
Görbersdorf.	Soden i. T.
Grund a. Harz.	Sophienhöhe b. Jena.
Hamm i. Westph.	Suderode a. Harz.
Harzburg a. H.	Sulza.
Heilbrunn i. Oberb.	Swinemünde.
Helgoland.	Tabarz i. Thür.
Hermannsbad i. S.	Tennstedt Prov. Sachsen.
Herzberg a. H.	Teplitz-Schönau i. B.
Hohenstein-Ernstthal i. S.	Thal i. Thür.
Homburg v. d. H.	Thale a. Harz.
Honnef a. Rh.	Thalkirchen b. München.
Hubertusbad i. Harz.	Tharand b. Dresden.
Ilmenau i. Thür.	Wangerooge.
Ilsenburg.	Warmbad b. Wolkenstein.
Jugenheim a. d. Bergstr.	Warmbrunn.
Johannisbad i. Böhmen.	Warnemünde.
Johannisberg a. Rh.	Weimar (Elephant)
Karlsbad i. Böhmen.	Weißer Hirsch b. Dresden.
Karlsbad b. Mergentheim.	Wernigerode.
Kissingen.	Westerland a. Sylt.
Königsbrück i. Sachsen.	Wiesbaden.
Königstein i. Taunus.	Wiesenbad i. Erzgeb.
Kösen.	Wildbad i. Württ.
Köstritz.	Wildungen i. Waldeck.
Krankenheil Oberb.	Wilhelmshöhe b. Kassel.
Kronberg i. Taunus.	Wimpfen a. N.
Kreischa b. Dresden.	Wittekind.
Kreuznach.	Wyk a. Föhr.
Kronthal a. Taunus.	Zellerfeld.
Landeck i. Schl.	Zingst.
Langenau i. Schl.	Zoppot b. Danzig.

Gegen Erstattung der üblichen Postgebühren wird der „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“ bereitwilligst nach jedem beliebigen Orte auf kürzere oder längere Dauer nachgesandt.

Die Expedition des „General-Anzeiger.“

Kämmerer's Fettseife № 1548 d. St. 25 Pfg. ist die beste und billigste Seife, der empfindlichsten Haut, besonders kleinen Kindern, zuträglich. Im Geruch feiner und, laut amtlichem Gutachten, fettreicher als Döring's Seife, trotzdem ist d. St. 15 Pfg. billiger.

Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18940812037/fragment/page=0002

Herrenstoffe. **Wichtig für Hausfrauen!** Unterrockstoffe.

Größte Fabrik zur Umarbeitung von **alten Wollsachen in waschechte, haltbare Kleiderstoffe** nach eigenen, selbst entworfenen geschmackvollen Mustern, sowohl zu Haus- als Promenadenkleidern sich eignend.
Viele Anerkennungs-Schreiben!
Gustav Greve, Osterode a. H.
Muster- und Annahmestelle in Halle bei
A. Möbius, Zapfenstraße 17, Halle.
Auf Wunsch fabrizire ich von jetzt ab auch eine billigere Waare.

Prima Häcksel, per Ctr. 2,30, garantirt reine Waare, größere Posten billiger. **Otto Werner,** Magdeburgerstraße 61.

Neu! Achtung! Neu!

Am Mittwoch den 15. August cr. eröffne ich
59 Wuchererstrasse 59
eine
Speisehalle.
Mittagessen: Fleisch und Gemüse, die Portion 25 Pfg.
Abendessen: Kartoffeln oder Kartoffelsalat mit marin. Hering, Sauerfleisch 2c., die Portion 15 Pfg. Nur durch Massenumsatz ist es mir möglich, so billig und doch gut zu liefern, und empfehle die Speisehalle zur recht fleißigen Benutzung.
R. A. Schwarz.

! Achtung !
Diese Woche unübertrefflich.
Kyritz, Rossschlächterei, Langestr. 21.

Umarbeitung alter Wollsachen u. Wolle
zu dauerhaften Damen- und Herren-Stoffen, Schlaf- und Pferdedecken, Teppichen, Lüsterstoffen, Flanell, Tischdecken und Portièren führt eine **der größten Wollwaarenfabriken Deutschlands** zu billigsten Fabrikationspreisen aus. Größtes Musterlager und Annahmestelle bei:
Herrn **G. Fink, Langestraße.**
Billigste Bezugsquelle sämmtlicher Wollwaaren.

Gewehre und Patronenhülsen von **Dreyse** zu Fabrikpreisen.

Gewehre und Patronenhülsen von **Teschner** zu Fabrikpreisen.

C. Hübenthal, Büchsenmachermeister, Halle a. S.,
jetzt **Leipzigerstr. 86,** Ecke der Gr. Brauhausgasse, dicht an der Poststraße.
Größtes Lager von **Jagd-Gewehren aller Systeme,** sowie **Scheibenbüchsen, Teschings, Revolver, Pistolen etc.** Prima **Jagdpulver (Hirschmarke), Patentschrot** in allen Nummern, **Patronenhülsen** zu sämmtlich bestehenden Waffen zu Fabrikpreisen. Jagdutensilien als: **Jagdtaschen, Futterale, Gewehrkoffer, Rucksäcke, Hamachen, Patronenkoffer und Patronenbeutel, Hundepeitschen, Hundeleinen, Gewehrriemen etc. etc.** in großer Auswahl. Geladene Patronen, beste Füllung, stets vorräthig pro 100 Stck. **6 Mk.** Patronen mit **rauchlosem** Pulver geladen 100 Stck. **7,50 Mk.** Umänderungen wie jede sonstige Reparatur solid und sauber bei billigster Berechnung.
Mehrjährige Garantie. Alte Waffen nehme in Zahlung.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Empfehle bei vorkommendem Bedarf mein großes Lager
Fertige Betten,
nur **gute reelle Waare,** zu **allerbilligsten Preisen,**
Böhmische Bettfedern und Daunen,
staubfrei und weich,
Fertige Inletts, Bettbezüge, Betttücher.
Großes Lager sämmtlicher Wäsche-Artikel zu Braut- und Kinder-Ausstattungen.
Albert Hammer, Geiststr. 52.

Die Restbestände in **Kattun und Druck** zu Kleidern, sowie **vorjährige Sachen** verkaufe, um damit zu räumen, **unter Selbstkostenpreis.**

Brod von neuem (nur selbst gemahlenen) **Roggen**
empfehle von heute an **garantirt rein, groß** u. **von vorzüglichem Geschmack;** sowie mein unübertreffliches
Thüringer Landbrod,
sehr kräftig und **wohlschmeckend, ca. 6¾ Pfund** für **50 Pfennige.**
Zu haben durch die **Führer meiner beiden Brodwagen,** sowie durch meine bekannten **58 Niederlagen.** Bestellungen werden dankbar angenommen im Geschäftslokal der
Ersten Halleschen Brod-Fabrik,
Firma F. G. Nebelung,
Laurentiusstr. 18.

---

en gros. **Presshefenfabrik A. Schoenerstedt,** detail.
Oleariusstr. 5, I (am neuen Wochenmarkt, Eckhaus neb. d. städt. Leihamt).

Vorkursus: October. **Anhalt. Bauschule Zerbst** Wintersemester: 5. November.
Bauhandwerker, Tischler, Steinmetzen, sowie Fachschule für Eisenb., Strassen- u. Wasserbautechniker. Reifeprüfung vor Staats-Prüfungs-Commission. Kostenfreie Auskunft durch die Direction.

Heinrich Jacoby,
Gr. Ulrichstrasse 49,
Magazin für Haus- und Küchen-Einrichtungen.
Bedeutende Preisermässigung.
Specialität: Lampen.
Hängelampen mit Zug 3,40, 3,65, 3,90, 4,30, 5,40, 6,25, 7, 8, 10—30 M.
Alabaster-Tischlampen 90 Pf., 1, 1,25, 1,35, 1,45 M.
Galvanisirte Tischlampen 1,95, 2,15, 2,45, 2,85, 3,45, 3,85, 4,50—30 M.
Majolika-Tischlampen, reizende Ausführung, von 4,50—30 M.
Candelaber mit Prismenbehang von 5—25 M.
Flur- und Küchenlampen 23, 25, 38, 45, 50, 65, 80 Pf. bis 1,90 M.
Wandarme 1,95, 2,10, 2,75, 3, 3,80, 4,60 bis 8 M.
Ampeln in den schönsten Farben 2,45, 2,65, 2,90, 3,50 M. bis zu den elegantesten.
Für bestes Brennen jeder Lampe leiste vollste Garantie.
Reparaturen von Lampen, sowie sämmtlicher Klempnerarbeiten werden zu **enorm billigen** Preisen besorgt.
Jeder Käufer erhält zur Tischlampe, selbst zur allerbilligsten, einen wunderschönen Lampenschirm gratis.

Max Wergien,
Halle, Barfüßerstr. 16.
Geöffnet Wochentags 8 bis N. 8, Sonntags V. 8—9½, 11½—2 Uhr.
Specialhandlung für
Photographie.
Billigste und **beste Bezugsquelle photograph. Apparate, Zubehörtheile** und **sämmtl.** Bedarfs-Artikel für die
Photographie.
Meine Dunkelkammer steht Jedermann, auch Nichtkäufern, jederzeit kostenlos zur Verfügung.
Illustrirte Preislisten und Nachtrag gegen 20 Pfg. Porto gratis.
Fernsprechruf 242.

Prämiirt:
Ehrendiplom Deutscher Hohanmestag Breslau 1893.
Goldne Medaille Internat. Ausstellung Cottbus 1894.

fund's Milch-Seife
hergestellt aus reiner, bester Kuhmilch, macht die sprödeste Haut zart und weich wie Sammet.
Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund
in **Dresden.**
Zu haben in Halle in den meisten Apotheken, Drogen-, Seifen-, Parfümerie- und Colonial-Waaren-Handlungen.

Nach lang jähriger ärztlicher Praxis zum Wohle für Leidende herausgegeben.
Die Selbsthilfe,
treuer Rathgeber für alle Jene, die durch frühzeitige Verirrungen sich leidend fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Schwächezuständen, Herzklopfen, Angstgefühl und Verdauungsbeschwerden leidet, seine aufrichtige Belehrung bietet jährlich **Tausenden zur Gesundheit u. Kraft.** Gegen 1 Mark (in Briefmarken) zu beziehen von **Dr. L. Kernst,** Homöopath **Wien, Giselastr. 6.** Wird in Couvert verschlossen überschickt.

Estragon-Tafelessig
à Ltr. 15 u. 30 Pfg., vorzüglich z. Einmachen geeignet, empfiehlt
P. Meinel, Tafelessig-Fabrik,
Dachritzstrasse 6.

Füttern Sie die Ratten u. Mäuse
nur mit dem sicher tödtlich wirkenden
Heleolin. Unschädlich für Menschen u. Haustiere.
In Dosen à Mk. 1 u. 60 Pfg. erhältlich bei
Hauptdepot bei **Georg Zeising,** Drogenhandlung, **Gr. Ulrichstr.- und Steinstr.-Ecke,** ferner bei **G. Osswald, Geiststrasse, E. H. Langenberg, Lauchstädt.**

Hühneraugen-Mittel.
Seit Jahren bewährtes Spezialmittel zur **gefahr- und schmerzlosen** Beseitigung von **Hühneraugen** u. jeder **Hornhaut, Flasche mit Pinsel 50 Pfg.**
Adler-Apotheke, Geiststraße 15.
H. Dunkel.

Der einleuchtende Vorzug,
welcher gegen feste Seifen durch Kreller's flüssige Schönheitsseifen geboten und nach 60jährigen Erfolgen **anerkannt** ist, liegt darin, dass die wirksamen Substanzen gegen Sommersprossen, Pusteln, Schuppen, Mitesser, Flecken etc. **direkt** und ungeschwächt zur **Beseitigung dieser Teintfehler** auf die Haut gelangen. Bei festen Seifen dagegen hebt das zu Schaumbildung nöthige Wasser, ausser oberflächlicher Reinigung, jede tiefere Einwirkung meistens vollständig auf. **Kreller's Schönheitsseife Eau d'Atirona** in Flaschen zu **60 Pfg.** u. **Mk. 1,20** bei **Helmbold & Co., Halle a/S.**

Für 10 Mark versendet die Aachener Tuch-industrie, Aachen, Franzstrasse 95, unter Nachn. 3½ Meter Cheviot, schwarz, blau u. braun, geschmackvoller solider Anzugstoff. Muster hiervon und von feinsten Kammgarn-, Tuch-, Cheviotstoffen etc. für Paletots, Hosen u. Anzüge franco zu Diensten. **Fabrikpreise.**

Anticephalic,
neues, bewährtes, prompt wirkendes Mittel gegen **Neuralgie, nerv. Kopfschmerz,**
Migräne, Rheumatismus, beginn. **Schnupfen, Specific. gegen Influenza,** vers. zu **Mk. 3,50** fr. gegen fr.
H. Frisoni, Apotheker, Neustadt a. d. H., Rheinpfalz.

Das größte, wohlschmeckende **Frühstücksgebäck** sowie **Brod** liefert
Carl Koch, Herrenstraße 1.

Königliches Bad Lauchstädt.
Sonntag den 12. August 1894
Nachmittags: **Grosses Concert.** Anfang 3 Uhr.
Theater: Anna Liese. Anfang 6 Uhr.
Abends: **Ball** im Kursaal. Anfang 8 Uhr.
Jeden **Dienstag, Mittwoch** u. **Freitag** Nachmittag **Concert.** Anfang 4 Uhr
Max Schwarz, Badere staurateur.

Einladung
zu der auf **Sonntag den 19. August,** Nachmittags **3 Uhr** im **Gasthof zur Sonne** stattfindenden
Ordentlichen General-Versammlung
des **Allgemeinen Consum-Verein zu Nietleben, E. G. m. b. H.**
Tages-Ordnung.
1. Bericht vom Unterverbandstage. 2. Halbjahrs-Abschluß. 3. Vorlegung des Revisionsprotokolls. 4. Wahl eines Aufsichtsrathsmitgliedes. 5. Beschlußfassung über Ankauf des jetzigen Geschäftslokales. 6. Verschiedenes.
Nietleben, den 9. August 1894.
Allgem. Consum-Verein zu Nietleben, E. G. m. b. H.
Der Aufsichtsrath. Karl Jäncke, Vorsitzender.

Katholischer Männerverein Giebichenstein.
Einladung!
Sonntag den 19. August:
Vereinsfest im grossen Saale der Saalschlossbrauerei
Concert ausgeführt von der **Hanse**'schen Kapelle. **Theater und Ball.**
Anfang punkt 8 Uhr.
Karten im Vorverkauf sind zu haben im Cigarren-Geschäft von **Gebhardt & Müller,** Leipzigerstraße, beim Kaufmann **Schubert,** Trotha, und beim Kaufmann **Sterwisch,** Wittekindstraße 33.
Der Ueberschuß ist zu einem wohlthätigen Zweck bestimmt.

Rauchklub Portorico.
Unser **Vergnügen** findet **Sonntag den 12. Aug.** im **Concerthaus** statt, wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Bekanntmachung
betreffend unentgeltliche Untersuchung und Berathung der mit Krämpfen (Epilepsie, Hysterie, Veitstanz), Schwindelanfällen und ähnlichen Leiden behafteten Kranken in der Poliklinik der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Uchtspringe (Altmark).
In der neu errichteten Landes-Heil- und Pflegeanstalt Uchtspringe (Altmark) Station der Bahnstrecke Lehrte-Berlin, wird vom 1. August d. J. ab eine Poliklinik für ambulanten Behandlung der mit Krämpfen (Epilepsie, Hysterie, Veitstanz), Schwindelanfällen und ähnlichen Leiden behafteten Kranken eröffnet mit Rücksicht darauf, daß wegen Raummangels nicht alle Gesuche um Aufnahme in die Anstalt berücksichtigt werden können, und daß gerade die Anfangsstadien und leichteren Formen derartiger Leiden unter sachverständiger Anweisung am ehesten besserungsfähig bezw. heilbar sind.
Unbemittelte Kranke dieser Art werden von dem Chefarzt der Anstalt Dr. Alt oder seinem Vertreter, unentgeltlich untersucht und berathen.
Die Sprechstunde hierfür findet Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 10½ bis 1 Uhr statt.
An Kranke der Provinz Sachsen, die ein amtliches Zeugniß der Gemeindebehörde ihres Wohnortes darüber aufweisen, daß sie nicht in der Lage sind, die nöthigen Medikamente aus eigenen Mitteln zu beschaffen, kann die Direktion dieselben unentgeltlich verabreichen lassen.
Briefliche Behandlung ohne vorhergehende persönliche Untersuchung durch den Chefarzt oder seinen Vertreter findet nicht statt.
Merseburg, den 11. Juni 1894.
Der Landeshauptmann der Provinz Sachsen.
J. V.: von Werder.

Der Laden Alte Promenade 9 ist per 1. Januar 95 oder nach Belieben früher **zu vermiethen.**
Näheres **Große Ulrichstraße 36,** im Kontor auf dem Hofe.

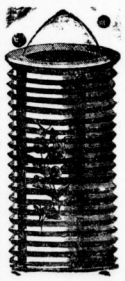
Schuh-Reparatur.
Ausführung in feinerem Stile.
Sofortige Lieferung,
spätestens in einem Tage.
Tägliche Fertigstellung 30—40 Paar.
Josef Altmann,
Breitestr. 3.
Schnell-Reparatur-Anstalt.

Billigste Bezugsquelle für
Teppiche
fehlerhafte Teppiche, Prachtexemplare à 5, 6, 8, 10—100 M. Prachtkatalog gratis!
Sophaplüsch-Reste
in **glatt, gepreßt** u. **gewebten Qualitäten,** auch **echt Frise** und **Moquet,** enthaltend **6—22 Meter,** spottbillig!
Muster franco.
Teppich-Fabrik **Emil Lefèvre,** BERLIN S., Oranienstr. 158

Ostseebad Warnemünde.
Ab **Berlin** 4½ Std. 45 tägl. **Saisonkarten.** Ab **Magdeburg, Halle** 45 tägl. **Anschluß-Rückfahrtkarten** nach Berlin. Prospekt d. d. **Badeverwaltung.**

Aepfel u. Birnen
empfiehlt **Mittelstraße 4.**

Illuminationslaternen



Luftballons
in allen **Grössen** vorräthig.
Feuerwerkskörper,
Bengal. Flammen und **Fackeln.**
Billige Preise!
Albin Hentze,
24 **Schmeerstrasse** 24.

Magenbeschwerden,
schwache Verdauung, Appetitlosigkeit 2c quälten mich viele Jahre. Auf Wunsch bin ich gern bereit, Jedermann **unentgeltlich** mitzutheilen, wie sehr ich daran gelitten und wie ich ungeachtet meines hohen Alters davon befreit worden bin.
F. Koch, pens. Kgl. Förster, **Bellersen,** Kr. Höxter.

Künstl. Zähne,
à Stück 3 M., setzt schmerzlos ein, Reparaturen, Plombiren, Zahnoperationen führt aus
Rob. Pfaudler,
Leipzigerstraße 33.

Dampfbadeanstalt St. Ulrichstr. 10. Tägl. geöffnet v. früh 7—9 Abends. Damenbeddig. bes. m. Frau (fr. Krankenpflieg. u. Masseuse A. Rohde). **P. Böttcher,** Betr. der Naturheilkunde.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18940812037/fragment/page=0003

Schwarze Seidenstoffe

empfiehlt unter Garantie der Haltbarkeit

Halle a/S. G. Schwarzzenberger Poststrasse 9|10.

Specialgeschäft für Seidenstoffe.

Reine Seide Mtr. 1,80; 2,00; 2,25; 2,50 bis Mtr. 7,00 Mk.

Muster bereitwilligst.

Richters **Anker-Chocolade** wird, bei gleichem Preise, überall den ausländischen Chocoladen vorgezogen. Richters **Anker-Chocolade** zeichnet sich aus durch vorzüglichen Geschmack, großen Nährwert und billigen Preis. — Richters **Anker-Chocolade** ist zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anker" versehen und in allen feineren Geschäften vorrätig.

Pianinos von **Leurich-Leipzig, Römhildt-Weimar, Verdux-Heilbronn, Hölling & Spangenberg-Zeitz.** Große Auswahl. Reelle Preise. Theilzahlungen gestattet. **B. Döll, An der Universität 1.**

Automat. Massenfänger

für Ratten . . . . . 3 Mark
„ Mäuse . . . . . 2 „

fangen wochenlang ohne Beaufsichtigung 30 bis 50 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung, stellen sich von selbst wieder.

Eclipse, beste Schwabenfalle der Welt. Fängt bis 1000 Stück Schwaben, Russen und Küchenkäfer in einer Nacht. Pr. Stück 2 Mk. Radikale Ausrottung überall garantirt. Tausende Anerkennungen.

Fliegenfänger **„Fliegenlust",** befreit unter Garantie sämmtliche Räume von Fliegen, Wespen etc. Größte Reinlichkeit. Kein widerlicher Anblick u. Geruch, wie bei angefeuchtetem Papier, Tellern u. Gläsern. Preis p. Stück Mk. 1,—. Bei Abnahme von 3 Stück 10%, von 6 Stück 15%. Rabatt. Versandt gegen vorherige Geldeinsendung oder Nachnahme durch

Feith's Neuheiten-Vertrieb Dresden-A., Pirnaische Str. 34. Filiale: Berlin C., Stralauer Str. 41.

Der Selbstschutz

10. Aufl. Ratgeber in sämmtlichen **Geschlechtsleiden,** besonders auch **Schwächezuständen,** speciell Folgen jugendlicher Verirrungen. **Pollut.** Verf. **Dr. Berle,** Stabsarzt a. D., **Zeil Nr. 74. II. Frankfurt a/Main 13,** für Mk. 1,20 franko auch in Briefmarken.

Naturheilbad

Leipzigerstrasse 54 (Nordhötel). Leit.: Dr. med. **Cohn,** Naturarzt. Für Unbemittelte Mittw. u. Sonn. 4—5 unentgeltl. Rath. — Bäd. z. halb. Preise.

Kinderwagen

in großer Auswahl zu staunend billigen Preisen nur **Schmeerstr. 21** bei

A. Krause.

Grossartigste deutsche Erscheinung in neuerer Zeit!

SPAMERS

Illustrierte Weltgeschichte

Mit besonderer Berücksichtigung der Kulturgeschichte unter Mitwirkung anderer bewährter Fachmänner neubearbeitet und bis zur Gegenwart fortgeführt von

Prof. Dr. Otto Kaemmel und Dr. Konrad Sturmhoefel.

Dritte, völlig neugestaltete Auflage.

Mit nahezu **4000** Text-Abbildungen nebst vielen Kunstbeilagen, Karten, Plänen u. s. w.

Vollständig in **9** Bänden und Registerband.

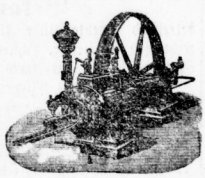
PREIS: Jeder Band geheftet M. 8.50, gebunden M. 10.—.

Auch in Lieferungen zu **50** Pfennig und Heften zu **25** Pfennig in beliebigen Zwischenräumen zu beziehen.

Die Bände **I, V, VI** und **VII** liegen bereits komplett vor.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie direkt vom Verleger.

Verlag von OTTO SPAMER in Leipzig.



E. LEUTERT

Halle a. S.

Maschinenfabrik und Eisengiesserei, baut seit 30 Jahren als Specialität

eincylindrige u. Compound-Dampfmaschinen

bis zu 300 Pferdestärken

mit oder ohne Condensation, mit verbesserter Ridersteuerung D. R.-P. No. 42582, Meyer'scher Expansions-Steuerung, sowie Ventilsteuerung. Preislisten, sowie specielle Offerten auf Verlangen post- u. kostenfrei. Feinste Referenzen. Billigste Preise.

Erfurter Ausstellungs-Loose à 1 Mark

sind zu haben bei **J. Barck & Co.,** Gr. Ulrichstraße 3, I, **Rich. Schroedel,** Gr. Ulrichstraße 50, **M. Assmann,** Leipzigerstraße 63, sowie in den **Cigarrenhandlungen** von **S. Dessau,** Neumarktstr.-Ecke, **C. Hahn,** Gr. Steinstr. 17, **F. Hartmann,** Gr. Ulrichstraße 2, **A. Hoffmann,** Gr. Steinstraße 38, **Köhler & Pötzsch,** Geiststraße 32, **B. Lieban,** Rannischestraße 12, **G. Moritz,** Gr. Steinstraße 71, **C. Matthes Nachf.,** Gr. Steinstraße 44, **C. Nebelsieck,** Leipzigerstraße 60, **J. Neumann,** Geiststraße 3, **Noack & Lorenz,** Gr. Steinstraße 76, **A. Saalfeld,** Magdeburgerstraße 64, **C. H. Spierling,** Poststraße 1, **Steinbrecher & Jasper,** am Markt, **Max Stoye,** Magdeburgerstraße 68, **G. Wollschläger,** Sternstraße 11.

Sensation machen die neuerfundenen

Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschenuhren

mit feinsten antimagnetischen Präcisions-Nickelwerken.

Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar ziselirten Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und wird für den richtigen Gang eine **dreijährige schriftliche Garantie geleistet.** **Preis per Stück 10 Mark.** Echte **Goldin-Uhrketten** mit Sicherheits-Karabiner, **Sport-, Marquis-** oder **Panzer-Façon,** p. Stück **3 Mark.** **Zu jeder Uhr gratis ein Lederfutteral.** Die Goldin-Uhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verläßlichkeit bereits bei den meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließlich zu beziehen durch das Centraldepot

Alfred Fischer, Wien, I., Adlergasse Nr. 12.

Versandt per Nachnahme gold- und portofrei.

10 Mark. 10 Mark.

Warne vor Ankauf von Nachahmungen, welche zwar billiger angepriesen werden, jedoch werthlos sind.

Nur mein ächtes persisches **Insektenpulver** tödtet **sofort alle** Fliegen, Motten, Wanzen, Flöhe, Schwaben 2c. 2c. **Georg Zeising,** Kleinschmieden.

Durch **Heinrich Dunkel's Dampf-Bettfedern-Reinigung** werden alte Federn locker wie neu, von Schmutz befreit, mottenfrei und bietet dieselbe Schutz gegen Ansteckung und Uebertragung, deshalb nach Krankheiten u. Todesfällen sehr empfehlenswerth. **Kaulenberg 4.**

Reste in Tuch, Buckskin, Cheviot, Kammgarn, zu Herren- und Knaben-Anzügen u. einzelnen Hosen passend. **S. Frisch,** Gr. Ulrichstraße 48

Linde's Kaffee-Essenz ist die anerkannt allein ächte u. feinste Marke. Ueberall zu haben.

Großer vollständig. Ausverkauf wegen Aufgabe des Posamentiergeschäfts zu bedeutend herabgesetzten Preisen **Gr. Ulrichstr. 32.**

BUCH FÜR ALLE

Illustrirte Familienzeitung zur Unterhaltung und Belehrung, beginnt soeben einen neuen, feinen **dreißigsten Jahrgang 1895.** Das beliebte und weitverbreitete Journal behält auch im neuen Jahrgang, trotz der Vermehrung seiner Kunstbeilagen, den seitherigen billigen Preis von

nur 30 Pfennig für das Heft

bei „Das Buch für Alle" wird von den meisten Buch-, Colportagehandlungen, Journalexpedienten 2c. geliefert. Wo der Bezug auf Hindernisse stößt, wende man sich an die **Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.**

Konkurswaaren-Ausverkauf.

Heute und folgende Tage wird im Geschäftslokal **Alte Promenade 6** (Reichshof) das ganze Lager, bestehend aus

besten deutschen u. engl. Herrenstoffen, zu und unter Taxpreisen

verkauft in den Geschäftsstunden von 8—12 Uhr Vormittags und 2—7 Uhr Nachmittags.

P. P.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich zur Bequemlichkeit der geehrten Gaskonsumenten neben meinem Geschäft in der **Franckestraße** in der

Gr. Ulrichstrasse 56 I.

eine Abgabestelle für

Original-Auer-Brenner, Glühkörper, Glaswaaren, Gasarme

u. s. w. eingerichtet habe, und können Interessenten das Genannte eventuell stets dort erhalten.

F. A. Richter,

Alleiniger Vertreter für Auer'sches Gasglühlicht, Franckestr. 7 u. Gr. Ulrichstr. 56 I.

Fernsprecher 753.

Grösstes **Patent** Bureau DEUTSCHLANDS **H. & W. Pataky** CENTRALE BERLIN NW., 500 Luisenstr. 25c. VERTRETER für PATENT-VERWERTUNG! Bis z. 23 Nov. 1893 für über 2 Millionen Mrk. VERWERTUNGS-VERTRÄGE abgeschlossen PROSPECTE gratis & franco!

Vertreter: **W. Packebusch** in Halle a. S., **Merseburgerstr. 23.**

Ungarische Salami, à Pfd. 1 Mark empfiehlt **W. Nietsch,** Hoflieferant, Leipzigerstr. 77. Fernspr. 166.

---

ff. Wurstschmalz à Pfd. 50 Pfg., grobgehackte **Knackwurst,** à Pfund 80 Pfg., **Berliner Mettwurst,** mit u. ohne Knoblauch, à Pfd. 60 Pfg., **ff. bayrische Sülze,** à Pfd. 50 Pfg., empfiehlt **W. Nietsch,** Hoflieferant, Leipzigerstr. 77. Fernspr. 166.

Feinsten Himbeersyrup, garantirt rein, Pfd. 50 Pfg., offerirt **Carl Booch,** Markt 12 (Roth. Thurm) und Breitestraße 1.

Das zur **Theodor Blume'schen Konkursmasse** gehörige Lager von **Stoffen zur Anfertigung von Herrengarderobe** beabsichtige ich im Ganzen event. auch in Partieen zu verkaufen. Taxwerth ca. Mark 2000.

Das Lager ist **Montag den 13. August,** Abends zwischen 5—6 Uhr **Wuchererstraße 65** zur Besichtigung offen.

Näheres zu erfragen beim Unterzeichneten, woselbst auch Gebote schriftlich bis Mittwoch den 15. August, Abends 6 Uhr abzugeben sind.

Alb. Brand, Konkursverwalter, Gr. Steinstrasse 46, III.

Hunderttausende tüchtiger Hausfrauen verwenden und bevorzugen den

Aechten Brandt-Kaffee

von **Robert Brandt, Magdeburg,** als besten und billigsten Kaffee-Zusatz und Kaffee-Ersatz. Derselbe ist zu haben in allen Colonialwaaren-Handlungen.

Hof-Kalligraph Fix's Schreib-Lehr-Methode.

Lehre unter Garantie einem Jeden, auch schon im vorgerückten Alter, ohne jede Vorkenntnisse **Deutsch-, Latein-, Kopf-** und **Rundschrift.** Streng durchgeführtes System des Einzel-Unterrichts. Anmeldungen und Eintritt täglich. Mässiges Honorar. **F. Wehmer,** Kalligraph, Gr. Steinstrasse 18.

Ueber die **P. Kneifel'sche**

Haar-Tinktur.

Für Haarleidende giebt es kein Mittel, welches für das Haar so **stärkend, reinigend u. erhaltend** wirkt und dasselbe, wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden (man lese die Zeugnisse), selbst bis zu jugendlicher Fülle vermehrt, wie dieses altbewährte, ärztlich auf das Wärmste empfohlene Kosmeticum. **Pomaden u. dgl.** sind hierbei **gänzlich unnütz.** — Obige Tinkt. ist amtl. geprüft. In **Halle** nur echt bei **A. Schlüter Nachf.,** Gr. Steinstr. 6, **M. Waltsgott,** Gr. Ulrichstr. 29 und **F. Patz,** Gr. Ulrichstr. 10. In Flac. 1, 2 und 3 Mk.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18940812037/fragment/page=0004